



TÄTIGKEITS- BERICHT 2019/2020

KIRCHENKREISSOZIALARBEIT UND
LEBENSBERATUNG

INHALTS- VERZEICHNIS



VORWORT	4
ORGANISATIONSSTRUKTUR	6
SOZIALBERATUNG	8
Finanzielle Unterstützung für Einzelne und Familien	9
Projekt „Schulbedarfshilfen“	11
KURBERATUNG UND FAMILIENERHOLUNG	12
Kurberatung	12
Familienerholung	13
UNTERWEGS IM SOZIALRAUM	14
Sozialberatung in Kooperation mit der Emmaus-Gemeinde in Nörten-Hardenberg	15
Sozialberatung in Kooperation mit dem Familienzentrum St. Martini in Adelebsen	16
Sozialberatung in Kooperation mit dem PETRI HAUS (Kita und Eltern-Kind-Zentrum) in Grone	18
Treffpunkt für getrennt- und alleinerziehende Frauen im PETRI HAUS in Grone	19
Internationale Frauengruppe in Weende (Christophorusgemeinde)	20
Psychologische Beratung (Paar- und Lebensberatung) in Hann. Münden	21
PROJEKT „KURZE WEGE FÜR ELTERN“	22
KINDERHILFSFONDS DES KIRCHENKREISES GÖTTINGEN	24
PSYCHOLOGISCHE BERATUNG FÜR PAARE, EINZELNE UND FAMILIEN	26
Fallzahlen der Lebensberatung	28
Psychologische Beratung in der Pandemie, Raum geben in der Krisenzeit	29
Corinna Kern, Langzeitpraktikantin in der Psychologischen Beratung	31
FORTBILDUNGEN, VERANSTALTUNGEN, KOOPERATIONEN, GREMIENARBEIT	32
UNSERE MITARBEITERINNEN	36
AUSBLICK	38

VORWORT

Liebe Leser*innen,

mit diesem Tätigkeitsbericht geben wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Abteilung „Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung“ im Jahr 2019 und 2020.

Neben unseren Kernaufgaben Sozialberatung, Kurberatung und psychologische Beratung konnten wir in diesen zwei Jahren erfreulicherweise das Projekt „Kurze Wege für Eltern“ mit finanzieller Unterstützung des Kinderhilfsfonds realisieren. Eltern, die besonders belastet sind, können durch dieses Projekt in ev. Kitas direkt vor Ort Beratung und Unterstützung erhalten.

Im Jahr 2020 war unsere Arbeit sehr beeinflusst von der Covid-19-Pandemie. Für die psychologische Beratung für Einzelne und Paare wurden neue Beratungsformate wie Video- und Telefonberatung entwickelt. Das Homeoffice für die Mitarbeiter*innen wurde so organisiert, dass Beratung weiterhin stattfinden konnte. Der Treffpunkt für getrennt- und alleinerziehende Frauen und die Internationale Frauengruppe der Kirchenkreissozialarbeit konnten über längere Zeiträume pandemiebedingt nicht stattfinden, wodurch Frauen und Müttern, die schon vor der Pandemie sehr unter Druck standen, ein stärkendes Angebot nicht mehr in der üblichen Form zur Verfügung hatten. Dafür wurde die Einzelberatung für sie intensiviert. An den Außenstandorten Hann. Münden (Psychologische Beratung), Adelebsen, Nörten-Hardenberg, Grone (Sozial- und Kurberatung) wurde mit entsprechenden Hygienekonzepten in Präsenz oder online weiter beraten. Gremien-Sitzungen fanden per Video statt. Veranstaltungen und Fortbildungen fielen oft alternativlos aus.



Anja Schweitzer



Das Jahr 2020 war für das Team zusätzlich geprägt von mehreren Mitarbeiterinnenwechseln. Heike Radeck und Kerstin Hartmann-Sonnenburg aus der Lebensberatung schieden aus. Ulla Decker, Verwaltungskraft in der Kirchenkreissozialarbeit und allen bekannt als Sachbearbeiterin für Kurberatung, ging in den Ruhestand. Neu dabei sind nun Olga Effler als Verwaltungskraft und Kursachbearbeiterin in der Kirchenkreissozialarbeit und Christina Paul und Alexandra Blickle als psychologische Beraterinnen in der Lebensberatung. Wir freuen uns sehr über diese „Neuzugänge“ und ihren gelungenen Start in der Beratungsstelle während der Corona-Phase.

An dieser Stelle danken wir gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Diakonieverbandes, Jörg Mannigel, unseren vielen Netzwerkpartner*innen aus den Kirchengemeinden und den Gremien des Kirchenkreises Göttingen, allen voran dem Diakonieausschuss, die unsere Arbeit begleiten und unterstützen. Gemeinsam setzen wir uns für eine gemeinwendiakonische Ausrichtung kirchlicher Arbeit im Kirchenkreis Göttingen ein.

Viel Spaß beim Lesen.

Anja Schweitzer
Abteilungsleitung

ORGANISATIONS- STRUKTUR

Die „Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung“ ist eine Abteilung des Diakonieverbandes des Ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen. Die beiden Bereiche (KKSOA und LB) sind seit 2016 zu einer Abteilung zusammengeführt worden. Die Stellen der Kirchenkreissozialarbeiterinnen werden weitestgehend vom Kirchenkreis Göttingen finanziert. Ergänzende Einnahmen, die im Rahmen der Gesamtfinanzierung erforderlich sind, werden über Projektförderungen, z.B. in Kooperation mit Familienzentren erzielt. In den Jahren 2019 und 2020 erhielten wir außerdem einen Zuschuss der Diakonie Niedersachsen aus der Finanzhilfe nach dem Niedersächsischen Wohlfahrtsförderungsgesetz. Die Stellen der Lebensberaterinnen werden ebenfalls zum Großteil vom Kirchenkreis finanziert. Zudem beteiligen sich die Ratsuchenden der Lebens-

beratung einkommensabhängig.

Bei der inhaltlichen Arbeit orientieren wir uns an den Konzeptionen für die beiden Arbeitsfelder, die von der Landeskirche Hannovers durch die jeweiligen Fachberatungsstellen vorgegeben sind. Dies sind die Diakonie Niedersachsen mit dem Bereich Soziale Beratung und die Hauptstelle für Lebensberatung des Zentrums für Seelsorge und Beratung der Landeskirche Hannovers.

Die Unabhängigkeit unserer Beratungsstelle durch die kirchliche Finanzierung ist ein hohes Gut. Oft suchen uns Ratsuchende bewusst auf, weil sie den geschützten Raum bei einem freien, kirchlichen Träger erwarten.

Die Beratung ist offen für alle

Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit.

Die Kirchenkreissozialarbeit und die Lebensberatung haben jeweils eine eigene Verwaltungskraft und eigene Sekretariatszeiten. In der Lebensberatung arbeiten wir nur mit vereinbarten Terminen. Lange Wartezeiten, wie sie oft bei Psychothera-

peut*innen vorhanden sind, versuchen wir zu vermeiden. In der Kirchenkreissozialarbeit haben wir neben der Terminvergabe eine wöchentliche offene Sprechstunde. Die Niedrigschwelligkeit unserer Angebote ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts.

Kontakt Kirchenkreissozialarbeit

Telefon 0551 517 810
 Fax 0551 517 81-18
kksoa.diakonieverband.goettingen@evlka.de

Sekretariat:
 Mo., Di., Do. 9-12 Uhr, Mi. 15-17 Uhr

Kontakt Lebensberatung

Telefon 0551 517 81-20
 Fax 0551 517 81-18
lebensberatung.diakonieverband.goettingen@evlka.de

Sekretariat:
 Di. 13:30-17 Uhr, Mi. 8:30-11 Uhr, Do. 8-10:30 Uhr

SOZIALBERATUNG

Die allgemeine Sozialberatung ist die Kernaufgabe der Kirchenkreissozialarbeit. Sie versteht sich als erste Anlaufstelle für einzelne Personen, Familien und Alleinerziehende bei den verschiedensten sozialen Problemstellungen. Fragen zu Sozialleistungen wie ALGII, Wohngeld, Sozialgeld, Kinderzuschlag, Bildungs- und Teilhabepaket werden hier gestellt. Finanzielle Sorgen und familiäre Probleme, z.B. in Trennungsphasen oder in psychischen Krisen, sind aber auch immer wieder Themen der Beratung.

Wichtig ist die einfache Zugänglichkeit zur Sozialberatung. Es gibt neben den vereinbarten Terminen eine wöchentliche offene Sprechstunde am Mittwochnachmittag, die ohne Terminvereinbarung aufgesucht werden kann. Seit März 2020 mussten wir diesen Zugang ohne Termin wegen der Corona-Pandemie allerdings übergangsweise einstellen.

Im Bereich Kirchenkreissozialarbeit wurden im Jahr 2019 insgesamt 506 Beratungsgespräche (inklusive unserer Außensprechstunden) mit 264 Personen ge-

führt, davon 36 Männer und 228 Frauen.

Im Jahr 2020 waren es 470 Beratungsgespräche mit 242 Personen. Davon waren 38 Männer und 204 Frauen.

Im Jahr 2020 wurden aufgrund der Corona-Pandemie viele Beratungsgespräche telefonisch geführt. Es war für die Mitarbeiterinnen und die Ratsuchenden oft eine Herausforderung, einen ruhigen Rahmen für diese Telefonate herzustellen. Wenn Kinder im Hintergrund in einer kleinen Wohnung Lärm machen, sich streiten, müssen alle flexibel sein und immer wieder fragen, ob ein weiteres Gespräch in diesem Moment sinnvoll ist oder besser verschoben werden sollte, es also einen neuen Anlauf braucht. Die besondere Belastung von Familien in Armutslagen, der psychische Druck, unter dem sie im Lockdown standen, wurde bei den Telefonaten sehr deutlich. Kinder aus Familien mit einem geringen Einkommen hatten oft erhebliche Probleme mit dem Homeschooling. Was Eltern und Kinder an ihre Grenzen brachte.



Der hohe Frauenanteil in der Sozialberatung in Göttingen hängt u.a. mit der Angebotsstruktur zusammen. Durch den Schwerpunkt Kurberatung für Mütter, Väter und pflegende Angehörige, der hauptsächlich von Frauen in Anspruch genommen wird, kommen mehr Frauen in die Sozialberatung. Durch die beiden Gruppenangebote „Treffpunkt für getrennt- und alleinerziehende Frauen“ und „Internationale Frauengruppe“ sind wir ebenfalls bei Frauen sehr bekannt und diese nutzen dann den vertrauten Kontakt auch für die Einzelberatung.

Zur Sozialberatung gehört immer wieder auch die Beratung von ehrenamtlichen Begleiter*innen, z.B. aus der Begleitung Geflüchteter oder von Menschen aus Kirchengemeinden, die sich Sorgen um Gemeindeglieder machen. Diese Beratung erfolgt meist telefonisch und taucht nicht in unserer Beratungs-Statistik auf.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR EINZELNE UND FAMILIEN

Die Kirchenkreissozialarbeit wird oft von Menschen mit einem geringen Einkommen aufgesucht. Dies sind kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Geringqualifizierte, Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen oder mit Migrationshintergrund. Wir haben die Möglichkeit, einzelne Personen in Notlagen mit Spendenmitteln zu unterstützen. In der Pandemie kamen Menschen aus finanzieller Not zu uns, die wir nicht kannten und die vor der Pandemie unabhängig von Sozialleistungen waren. Wenn z.B. aufgrund von Kurzarbeit der Unterhalt für Kinder nicht mehr gezahlt werden konnte oder Kinder in der Pandemie zugenommen haben, weil es keine Sportangebote gab und nun neue Bekleidung angeschafft werden musste (Flohmärkte fanden nicht statt), haben wir versucht zu helfen.

In einigen Fällen haben die finanziellen Hilfen sicherlich nur für eine sehr kurze Entlastung der Familien gesorgt. Sie wurden aber von den Familien immer als Zeichen der Unterstützung in einer Notlage geschätzt. Insbesondere durch die Corona-Pandemie wurde sehr deutlich, wie ungleich die Lebensverhältnisse von Kindern in Deutschland sind.

Zusätzlich zu der Vergabe von Beihilfen aus dem Göttinger Diakonieverband- und Kinderhilfsfonds und von „Keiner-soll-einsam-sein-Mitteln“ haben wir vereinzelt Stiftungsanträge gestellt.

BEIHILFE-VERGABE	2019	2020
Diakoniefonds	2.895 Euro	2.165 Euro
Schulbedarfshilfe	3.275 Euro	/
BX-Gelder Diakonie Niedersachsen	890 Euro	1.080 Euro
Calenberg-Stiftung	5.000 Euro (6 Familien / 8 Kinder)	6.100 Euro (5 Familien / 7 Kinder)
Keiner soll einsam sein	1.710 Euro	741 Euro
Nikolausstiftung	240 Euro	/
Kinderhilfsfonds	1.576 Euro	8.440 Euro

DIE CALENBERG-STIFTUNG UNTERSTÜTZT HALBWAISEN UND KINDER VON ALLEINERZIEHENDEN DURCH DIE FÖRDERUNG VON FREIZEITAKTIVITÄTEN, WIE BSPW. MUSIKUNTERRICHT.

IM JAHR

2019 WURDEN 8 KINDER,

2020 WURDEN 7 KINDER

UNTERSTÜTZT MIT INSGESAMT 11.000 EURO.

Neben den finanziellen Spenden haben wir zu Weihnachten auch Geschenkspenden verteilen können. Mitarbeiter*innen der Gothaer-Versicherung erfüllten Wünsche für bis zu 25 Euro.

Weihnachten 2019 haben außerdem die Mitarbeiter*innen des Kirchenkrei-

santes Göttingen für 10 besonders belastete Kinder, z.B. aus Familien mit schwerstkranken Angehörigen, Weihnachtswünsche erfüllt. Die Freude über diese persönlich verpackten Geschenke war immer groß.

PROJEKT „SCHULBEDARFS-HILFEN“

Die hannoversche Landeskirche hat im Rahmen der Initiative „Zukunft(s)gestalten – allen Kindern eine Chance“, das Projekt „Schulbedarfshilfen“ des Diakonieverbandes Göttingen für die Jahre 2017-2019 zum Großteil finanziert. Ziel des Projektes war es, eine exemplarische Einzelfallhilfe in Höhe von 50 Euro pro Kind zum Schuljahresbeginn zu geben. Damit sollte in der breiten Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden, dass einkommensschwache Familien alljährlich zum Schuljahresbeginn wegen der notwendigen Anschaffungen finanziell sehr unter Druck geraten. Dies belegte auch eine Untersuchung des Sozialwissenschaftlichen Institutes der Evangelischen Kirche zum Thema Schulbedarfskosten, nach der die staatlichen Leistungen für Schulbedarfe nicht ausreichend waren.

Erfreulicherweise wurde die Pauschale für Schulmaterialien für Familien, die Anspruch auf das Bildungs- und Teilha-

bepaket haben, mittlerweile auf 150,-€ erhöht, sodass das Projekt im Jahr 2020 nicht fortgeführt werden musste.

Im Jahr 2019 haben wir mit einem Förderbetrag von 2.125 € und einem Eigenmittelanteil von 375 € insgesamt 24 Familien mit 50 Kindern jeweils 50 Euro für den Schulbedarf geben können.



KURBERATUNG UND FAMILIENERHOLUNG



Quelle: Jenko Ataman - stock.adobe.com

KURBERATUNG FÜR MÜTTER, VÄTER UND PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Kirchenkreissozialarbeit bietet als anerkannte Beratungsstelle des Müttergenesungswerkes Kurberatung an. Mütter, Väter und pflegende Angehörige können Beratungs- und Nachsorgegespräche vereinbaren. Wir arbeiten nach dem Prinzip der therapeutischen Kette. Dieses Konzept integriert Beratung und Information über stationäre Kurmaßnahmen sowie ein Nachsorgeprogramm nach der Durchführung. Die statistisch häufigsten Aufnahmeindikationen, die bei einer Kuraufnahme genannt werden, decken sich mit unseren Beratungserfahrungen der letzten Jahre. Vor allem mentale Bela-

stungen, körperliche und seelische Erschöpfung, Schlafstörungen und ständiger Zeitdruck werden von den Kurteilnehmerinnen als Gründe für eine Kur genannt. Herausfordernde Lebensveränderungen wie Trennung oder Scheidung oder eine berufliche Neuorientierung verringern bei den Müttern oft die persönlichen Fähigkeiten, für sich vertretbar auf die neuen Lebensumstände zu reagieren. Eigene Gesundheitsfürsorge und realistische Vereinbarkeit von Kindern und Beruf werden zunehmend als Überforderung verortet. Im Jahr 2019 wurden 86 Kurberatungen durchgeführt. Insgesamt

haben 117 Personen (Mütter, Väter und Kinder) an 49 Kurmaßnahmen teilgenommen. In fünf von 12 nicht bewilligten Kuranträgen konnten Widersprüche erfolgreich durchgesetzt werden.

Im Pandemiejahr 2020 wurden 71 Kurberatungen durchgeführt, jedoch konnten nur 24 Kuren mit 58 teilnehmenden Personen durchgeführt werden. Diese geringe Teilnehmerzahl ist darauf zurückzuführen, dass viele Kurkliniken den Betrieb komplett einstellen mussten und es dadurch zu Absagen von bestätigten Kuren kam oder nur eine geringere Belegung der Kurhäuser gestattet war.

FAMILIENERHOLUNG

Neben der Kurberatung bietet die Kirchenkreissozialarbeit die Beantragung von Zuschüssen für Familienerholungen für bedürftige Familien über das Diakonische Werk in Niedersachsen an. Die privat organisierten Urlaube können sieben bis 14 Tage dauern und müssen in Deutschland stattfinden. Ob die Familien in spezielle Familienferienstätten fahren oder auf einen Campingplatz, bleibt ihnen selbst überlassen.

Das Land Niedersachsen stellt diese Mittel den Wohlfahrtsverbänden zur Verteilung zur Verfügung mit dem Ziel einkommensschwachen Familien, einen gemeinsamen Urlaub zu ermöglichen. Der Zuschuss kann pro Familie einmal im

	2019	2020
Kurberatungen	86	71
Durchgeführte Kuren	49	24
Anzahl der teilnehmenden Personen	117	58

Von großem Vorteil ist, dass die Kurberaterinnen zusätzlich zur Kurberatung, weiterführende Hilfen zu Fachdiensten innerhalb des Diakonieverbandes vermitteln können.



Quelle: Müttergenesungswerk

Jahr gewährt werden und wird individuell unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen berechnet. Besonders Familien mit mehreren Kindern oder Alleinerziehende profitieren von diesem Landeszuschuss.

In 2019 wurden 15 Familienerholungsanträge und in 2020 14 Anträge gestellt.

	2019	2020
Bearbeitete Familienerholungen	15	14
Durchgeführte Familienerholungen	15	14



UNTERWEGS IM SOZIALRAUM

BERATUNG- UND GRUPPENANGEBOTE AN FÜNF STANDORTEN

Geschützte Räume herzustellen ist ein Hauptaugenmerk unserer Beratungsarbeit. Menschen haben dann die Möglichkeit ihr Anliegen auch anonym zu klären oder mit größerem Abstand auf ihre Lebenssituation zu schauen. Gleichzeitig wollen wir uns gemeinsam mit den Menschen für bessere Lebensverhältnisse in ihrem direkten Umfeld einsetzen.

Durch die Kooperation mit Akteuren vor Ort versuchen wir mit Gruppen und Außensprechstunden nah bei den Menschen zu sein. Über die Zusammenarbeit mit den Akteuren in Familienzentren und Kirchengemeinden

kennen wir die Spezifika der jeweiligen Regionen mittlerweile gut und können den Ratsuchenden oft passgenaue Hilfen und Unterstützungsangebote vermitteln. Durch die Vertrautheit in der Beratung gelingt es immer wieder, einen Zugang zu anderen Angeboten im Sozialraum herzustellen.

Mit zwei Gruppen, vier Außensprechstunden und dem Projekt „Kurze Wege für Eltern“ sind wir in den jeweiligen Sozialräumen gut vernetzt. Allen Netzwerkpartner*innen, die unsere Arbeit vor Ort einbinden, sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank.

SOZIALBERATUNG IN KOOPERATION MIT DER EMMAUS-GEMEINDE IN NÖRTEN-HARDENBERG

Das Konzept eines breit gefächerten, kostenlosen Beratungsangebotes ermöglicht seit 2015 einen niedrighschweligen Einstieg für Ratsuchende in Nörten-Hardenberg. Die Beratung wurde 2019 und 2020 weiter sehr gut angenommen. Sie ist für alle Altersgruppen offen.

Als besondere Herausforderung im Jahr 2020 ist die Corona-Pandemie für die Beratungsarbeit anzusehen. Kreative und flexible Lösungen wurden gesucht, um trotz zunächst eingeschränkter Präsenzzeit eine optimale Ausrichtung der Hilfen für die Ratsuchenden zu finden. Das Beratungsangebot konnte im März, April und Mai sowie November und Dezember als Telefonsprechstunde stattfinden. Ratsuchende konnten so verhältnismäßig gut entlastet werden.



Vor allem Frauen wurden in ihrer beruflichen Entwicklung, an dem Zugang zu Sprachkursen gehindert und mit Schul- und Kitaschließungen erneut auf traditionelle Rollenbilder zurückgeworfen. Besonders in Ein-Eltern-Familien ist eine große Erschöpfungssituation festzustellen.

So nimmt die Sozialberatung vor Ort auch die Funktion einer Clearing-Stelle ein und wird als fester und verlässlicher Bezugspunkt wertgeschätzt. Auch nach Jahren fragen Klient*innen mit neuen Fragestellungen wieder nach Unterstützung.

Dem großen Engagement der Pastorin Gieseke-Hübner ist diese über Jahre kontinuierlich laufende Kooperation zu verdanken.



In diesem Jahr waren die Anliegen häufig besonders dringlich. Menschen, die bereits seit längerem mit schwierigen Voraussetzungen kämpfen, wurden mit noch schlechteren Bedingungen konfrontiert.



SOZIALBERATUNG IN KOOPERATION MIT DEM FAMILIENZENTRUM ST. MARTINI IN ADELEBSEN



Im Jahr 2019 und 2020 wurde die seit November 2018 entwickelte Sozialberatung für das St. Martini Familienzentrum in Adelebsen fortgeführt.

Die Grundidee dazu entstand aus dem Projekt „Kurze Wege für Eltern“ heraus, das heißt, Beratung wird vor Ort angeboten, so dass die Ratsuchenden in ihrem Lebensumfeld erreicht werden und der finanzielle und zeitliche Mehraufwand für die Betroffenen wegfällt.

Die Sozialberatung wird vierzehntäglich für drei Stunden von der Sozialarbeiterin Frau Uhlendorff-Lehmann angeboten. Bis Ende Januar 2020 erfolgte dies in den Räumlichkeiten des Familienzentrums, seit Februar im Kirchenbüro der St. Martini Kirchengemeinde in der Burgstr. 53 in Adelebsen.

Im Jahr 2019 wurde das Beratungsangebot gut angenommen und von den Ratsuchenden begrüßt. Viele Anfragen kamen aus der anliegenden Kita, weil für die Eltern der Weg zur Beratung nicht weit war. Insgesamt konnten 20 Sprechstunden mit 44 Beratungen durchgeführt werden. Zusätzlich fanden 3 Hausbesuche statt.

Die regelmäßige Bekanntmachung erfolgte über den Gemeindebrief, die Internetseite des Familienzentrums und den Schaukasten in der Kita. Geworben für das Angebot wurde auch beim Tag der offenen Tür in der Kita und bei Infoveranstaltungen in anderen Gruppen wie dem Eltern-Café aus dem Familienzentrum. Nicht zuletzt vermittelte auch die Pastorin Einzelpersonen in die Sprechstunde.

Das Jahr 2020 war gekennzeichnet durch den Ortswechsel im Februar und ab Mitte März kam die Corona-Pandemie hinzu. Das persönliche Beratungsangebot vor Ort wurde auf eine telefonische Beratung umgestellt. Zusätzlich wurde das Angebot um Beratungsspaziergänge erweitert, weil gerade in Krisenzeiten, dringend Hilfe und Unterstützung benötigt wird und durch diese Form, das persönliche Gespräch stattfinden konnte.

Trotz aller Widrigkeiten, konnten im Jahr 2020 ebenfalls 21 Sprechstunden mit insgesamt 48 Beratungen (telefonisch und persönlich), angeboten werden. Zusätzlich wurden 2 Hausbesuche durchgeführt.

Die regelmäßige Bekanntmachung des Angebotes war in dem Pandemiejahr auf schriftliche Hinweise im Gemeindebrief, im Schaukasten der Kita und über die Internetseite des Familienzentrums recht begrenzt. In den Sommermonaten konnte zumindest das Eltern-Café draußen stattfinden.

Die Sozial- und Kurberatung ist breit gefächert und richtet sich an alle Menschen, die sich in persönlichen oder sozialen Notlagen befinden oder einfach nur Rat in Alltags- und Lebensfragen suchen.

Dies zeigt sich an der Vielfalt der Beratungsthemen:

- [Infos und Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen](#)
- [Klärung von Leistungsansprüchen](#)
- [Psychosoziale Unterstützung](#)
- [Hilfe bei der Bewältigung der Post](#)
- [Infos und Unterstützung bei der Beantragung eines Pflegegrades oder Erhöhung des Pflegegrades](#)
- [Finanzielle Hilfen durch Stiftungsanträge, wie z.B. Krebshilfefonds oder Kinderhilfsfonds](#)
- [Unterstützung beim Kontakt und Vermittlung zu Ämtern, Behörden und anderen Beratungsstelle](#)
- [Fragen bei Wohnungsproblemen und Energieschulden](#)
- [Mutter/Vater-Kind-Kur Anträge und Kurnachsorge](#)



SOZIALBERATUNG IN KOOPERATION MIT DEM PETRI HAUS (KITA UND ELTERN-KIND-ZENTRUM) IN GRONE



Das PETRI HAUS ist eine Einrichtung mit einer Kindertagesstätte und einem Eltern-Kind-Zentrum im Göttinger Stadtteil Grone. Es gehört zum Ev. Kindertagesstättenverband Göttingen West und ist angebunden an die St. Petri-Gemeinde in Grone. Seit Bestehen der Einrichtung 2008 besteht eine Kooperation zwischen dem PETRI HAUS und der Kirchenkreissozialarbeit des Diakonieverbandes.

Frau Schweitzer bietet als Kirchenkreissozialarbeiterin in der Einrichtung Sozial- und Kurberatung für die Eltern der Kita und des Stadtteils an. Dafür gibt es in der Regel Dienstagvormittag im vierzehntäglichen Rhythmus eine Sprechstunde. Die Vermittlung in die Sprechstunde erfolgt hauptsächlich über die Koordinatorin des Eltern-Kind-Zentrums, Frau

Sauder. Sie macht das Angebot bekannt und vergibt Termine. Frau Schweitzer besucht aber auch die Gruppen und Treffpunkte des Hauses, damit Eltern sie kennen und einen leichteren Zugang in die Beratung finden. Durch die langjährige Zusammenarbeit ist das Angebot bei vielen Familien des Stadtteils, deren Kinder oftmals schon aus der Kita ausgeschieden sind, gut bekannt. Sie kommen weiterhin zur Sozialberatung, manchmal auch nur mit einer Frage zu einer Sozialleistung oder um sich einen Rat in Bezug auf einen neuen Job zu holen. Der Weg ins PETRI HAUS ist einfach, es liegt direkt in einer Wohnsiedlung. Gerade für Migrant*innen sind Telefonate, bei denen sie ihr Anliegen vorbringen müssten, wegen der Sprache oft eine Hürde. Für sie ist es leichter im Eltern-Kind-Zentrum reinzu-

schauen und zu fragen, wann sie vorbeikommen können. Einige von Ihnen würden den Weg in eine Beratungsstelle in der Göttinger Innenstadt nicht gehen, besonders nicht, wenn sie sich in Krisenzeiten erschöpft fühlen. Und gerade dann, ist der Weg in die

Beratungsstelle meist sinnvoll.

Im Jahr 2019 fanden 19 Sprechstunden im PETRI HAUS statt, im Jahr 2020 waren es wegen der Corona-Pandemie nur 14 Sprechstunden.

TREFFPUNKT FÜR GETRENNT- UND ALLEINERZIEHENDE FRAUEN IM PETRI HAUS IN GRONE



Zu dem Treffpunkt für getrennt- und alleinerziehende Frauen wird regelmäßig ins Petri Haus, einem Familienzentrum in Grone, eingeladen. Im Jahr 2019 und 2020 haben insgesamt 27 Treffen zur Unterstützung von Frauen aus dem Stadt- und Landkreis stattgefunden. Kinderbetreuung und Gespräche unter den Frauen und mit der Sozialpädagogin bei einem gemeinsamen gemütlichen Abendbrot sind die Grundlage der offenen Treffen. Dazu werden im Wechsel Referent*innen zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Unterhalt/Umgangsregelung, Kreativität oder Meditation eingeladen. Auch während der Pandemie haben wir diesen Kontakt gehalten. Anstelle von Treffen wurde eine telefonische Sprechzeit bereitge-

stellt, um einen konkreten Austausch für die Frauen mit der Kirchenkreissozialarbeiterin zu gewährleisten, dies wurde besonders im ersten Lockdown vielfach genutzt. Zur Aufmunterung wurden Frühlings- und Sommeraktionen durchgeführt, Blumensamen, Freibadkarten und Eisgutscheine verschickt. Zeitweilig konnten gemeinsame Treffen im Herbst auf Göttinger Spielplätzen verbracht werden. Daneben wurden die Frauen regelmäßig per Mail über die neuesten politischen Entwicklungen und Erleichterungen für Alleinerziehende informiert.



INTERNATIONALE FRAUENGRUPPE IN WEENDE (CHRISTOPHORUSGEMEINDE)



Bei der Internationalen Frauengruppe handelt es sich um einen offenen Treffpunkt für Frauen. Hier treffen sich vorwiegend Frauen mit einem Migrationshintergrund vierzehntäglich im Gemeindehaus der Christophorusgemeinde im Stadtteil Weende. Die Gruppe wird von einer Sozialarbeiterin geleitet und von ehrenamtlichen Helferinnen begleitet. Zu den Treffen werden Frauen aus verschiedenen Zusammenhängen eingeladen. Mütter aus der Kita der Christophorusgemeinde, Frauen aus der Sozialberatung der Kirchenkreissozialarbeit und Mütter aus der Brüder-Grimm-Grundschule. Frauen haben hier einen Ort für Informationen zu familienrelevanten Themen, für Begegnung und Austausch in einem wertschätzenden Rahmen. Nebenbei können sie bei Bedarf die Sozialarbeiterin ansprechen, wenn sie konkrete Hilfe benötigen. Die Attraktivität der Gruppe entsteht durch die vielen Beteiligten. Frau Hartmann von der Lebensberatung hat bspw.

jährlich zwei Gesprächsrunden geleitet. 2019 „Nein sagen dürfen/ Rechte von Frauen“ und „Erziehungsprobleme mit älteren Kindern“. Im Jahr 2020 ging es um „Erziehungsstile in unterschiedlichen Kulturen“. Die helfenden Hände der ehrenamtlichen Helferinnen, die einkaufen, Kinder betreuen und alle freundlich willkommen heißen, sind außerdem eine tragende Säule des Angebotes. Aber auch die Teilnehmerinnen selbst bringen sich mit Angeboten ein, vom Vortrag über ihr Heimatland bis zu Handarbeitsangeboten. Ziel des Angebotes ist die Stärkung der Frauen in ihrem Alltag und die Förderung des Austausches über unterschiedliche kulturelle Hintergründe.

2019 haben 20 Treffen stattgefunden. Im Jahr 2020 gab es aufgrund der Corona-Pandemie leider nur 6 Treffen. Im Schnitt besuchten 10 Frauen die Gruppe. Bei Ausflügen oder besonderen Aktionen waren regelmäßig mehr Frauen dabei.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG (PAAR- UND LEBENSBERATUNG) IN HANN. MÜNDEN IM AUFTRAG DES KIRCHENKREISES HANN. MÜNDEN



Der Diakonieverband bietet für das Diakonische Werk in Hann. Münden Paar- und Lebensberatung an. Einmal wöchentlich ist Gloria Frank in Hann. Münden vor Ort und bietet Beratungsgespräche für einzelne Ratsuchende, Paare oder Familien an.

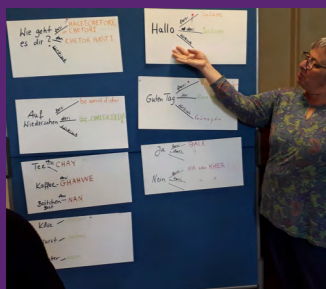
Menschen suchen Unterstützung und Rat in kritischen Lebenssituationen, bei Verlusterlebnissen, bei Problemen mit dem eigenen Selbstwert, bei Überforderung im Beruf oder aber auch im Privatleben, bei psychosomatischen Symptomen, bei depressivem Erleben oder bei Schwierigkeiten in der Partnerschaft oder in der Familie.

Covid-19-bedingt mussten 2020 neue Beratungsformate wie Telefon- oder Videoberatung entwickelt werden. Das Ausprobieren kreativer neuer Wege wie beispielsweise Spazier-Beratungen

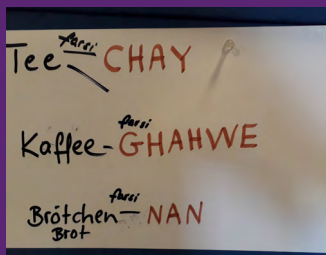
wurden aufgrund der naturnahen Lage der Beratungsstelle gut angenommen. Weniger gut war die Akzeptanz für Videoberatung bei den Ratsuchenden in Hann. Münden.

Das Thema Corona nahm in vielen Beratungsprozessen durch geänderte Abläufe im Alltag, räumliche Enge, Nähe- und Distanz-Themen, zu wenig Kontakte oder finanzielle Sorgen einen erheblichen Teil der Beratung ein.

Viele Ratsuchende haben zurückgemeldet, dass sie Präsenzberatung als einen der wenigen Orte, wo persönliche Beziehung erlebbar ist, als entlastend und stärkend erleben. So konnte durch das Beratungsangebot in Hann. Münden ein Beitrag geleistet werden zur Unterstützung von Ratsuchenden in Krisenzeiten.



Brigitte Wilfroth aus der Christophorus-Gemeinde unterstützt als Ehrenamtliche bei den Gruppentreffen



„KURZE WEGE FÜR ELTERN“

EIN PROJEKT IN KOOPERATION MIT DEN EV. KITAS DES KIRCHENKREISES GÖTTINGEN FÜR ELTERN IN DER KITA VOR ORT

Für die Jahre 2019 und 2020 hat der Kinderhilfsfonds jeweils 5.000 Euro für das Projekt „Kurze Wege für Eltern“ zur Verfügung gestellt. Ziel des Projektes ist es, insbesondere Familien im ländlichen Raum vor Ort mit Beratung und konkreten Hilfen zu unterstützen. Besonders Familien, die vielfältigen Belastungen ausgesetzt sind, wie bspw. durch Armut, Fluchthintergrund, getrennte Erziehung, erkrankte Familienmitglieder oder eigene psychische Instabilität, können den Weg und das Aufsuchen einer Beratungsstelle als Hürde empfinden. In einer Sozialberatung vor Ort können sich Eltern umfassend und kostenfrei ohne Angst vor Stigmatisierung und Kontrolle z.B. über staatliche Leistungen und sozialrechtliche Fragen informieren oder über familiäre Probleme sprechen.

Zentrale Voraussetzung für eine gelingende Installierung dieses Angebots ist ein großes Netzwerk mit Multiplika-

tor*innen aus den Kitas. Vorrangig Erzieher*innen, Leitungen und zusätzliche Fachkräfte für Sprachkitas sind über das Projekt und das Beratungsangebot, sowie über die konkreten Hilfen wie Kurmaßnahmen, Beantragung von Familienerholungsmitteln und den Kinderhilfsfonds informiert worden. Sie können die Eltern persönlich darauf hinweisen.

Um das Beratungsangebot und die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bekannt zu machen, verknüpften wir Informationsveranstaltungen für die Eltern vor Ort mit übergeordneten Gesprächen mit Fachkräften der Kita. So konnten wir passgenau auf die konkreten Bedarfe in dem jeweiligen Sozialraum reagieren und die Beratungsformate individuell anpassen. Diese Vorgehensweise war auch vor dem Hintergrund der Pandemie besonders bedeutsam. Einige Kitas nutzten 2019 und 2020 die Gelegenheit, Räume

für geplante Beratungstermine vor Ort zur Verfügung zu stellen (siehe Schaukasten). Mit anderen Eltern vereinbarten wir telefonische Gespräche zur Unterstützung.

Die Finanzierung von „Kurze Wege für Eltern“ ist Ende 2020 ausgelaufen. Was bleibt ist eine klare Vernetzung zu den evangelischen Kitas. Eine regelmäßige Sprechstunde -jetzt projektunabhängig finanziert- ist fester Bestandteil des Familienzentrums in Adelebsen. Über flexible Kommunikations-

formate wie halbjährliche Elternbriefe können alle Familien der evangelischen Kitas weiterhin erreicht werden. Zudem gibt es für die Kitas eine Ansprechpartnerin aus der Kirchenkreissozialarbeit -eine Lotsin- für Informationen zur Nutzung des Kinderhilfsfonds.

Die verschiedenen Bedarfe in den Kitas zeigen, dass eine individuelle Sozialraumorientierung ein wichtiger Bestandteil gelingender Sozialarbeit ist.



Beratungen von Eltern vor Ort:

2019	2020
Kita Elliehausen	Kita Elliehausen
Kita Bethlehem (Holtenser Berg)	Kita Bethlehem (Holtenser Berg)
Kita Mengershausen	Kita Mengershausen
Kita Sieboldshausen	Kita Sieboldshausen
Kita Reyershausen	

Informationsstände und Veranstaltungen in der Kita:

2019	2020
Kita Adelebsen	Kita Adelebsen
Kita Sieboldshausen	Kita Christus
Kita Waake	Kita Mengershausen
Kita Bethlehem (Holtenser Berg)	
Kita Stephanus	
Kita Region Gleichen	

KINDERHILFSFONDS DES KIRCHEN- KREISES GÖTTINGEN

EIN PROJEKT IN KOOPERATION MIT EVANGELISCHEN KITAS

Dieses Projekt hat 2019 und 2020 mit 10.225 Euro über 120 Kinder aus fast 50 Familien unterstützt. Besonders im Jahr 2020 war der Bedarf durch pandemiebedingte Notlagen groß. Kurzarbeit, Verlust des Arbeitsplatzes oder Minijobs, Beschaffung von Home-schooling-Materialien, Wegfall des kostenlosen Mittagessens in der Schule waren existentielle Herausforderungen für die gesamte Familie.

Zu der Zuspitzung der Armutslage kam der mangelnde Zugang zu Hilfen. Eltern, deren Kinder einen Notbetreuungsplatz hatten, gaben ihre Kinder draußen ab. Informationen im direkten Kontakt mit der Kita fehlten. Mit flexiblen Kommunikationsformaten konnte die Kirchenkreissozialarbeit verschiedene Unterstützungswege anbieten. Viele Eltern der evangelischen Kitas haben das umfassende Beratungsange-

bot und die finanzielle Hilfe genutzt.

Es ist uns gelungen, das Zahlungssystem des Kinderhilfsfonds in Kooperation mit allen evangelischen Kitas und dem Kirchenkreisamt umzustellen. Kita-Leitungen können nun mit dem bekannten Abrechnungssystem Doppik auch den Kinderhilfsfonds abrechnen. Damit konnten wir den Zugang auf die Gelder für die Kitas verbessern. Mit dieser Anpassung machen wir den Kinderhilfsfonds zukunftsfähig.

Daneben haben wir aufeinander abgestimmt den Flyer für die Spender*innen neu gestaltet sowie den Flyer für die Eltern in den Kitas neu konzipiert. Eine Erneuerung des Internetauftritts ist für 2021 geplant.

Rückenwind für Kinder

Finanzielle Hilfen für Kinder aus
ev. Kindertagesstätten



Aufgabe des KinderHilfsFonds:
Als Kirchenkreis Göttingen setzen wir uns tatkräftig für die Teilhabe aller Kinder aus den evangelischen Kindertagesstätten und Horteinrichtungen ein. Kinder sollen die Chance haben, Sport zu treiben, einen Schwimmkurs zu besuchen oder Musik zu machen, auch wenn das Einkommen der Familie gering ist. Genau da setzt der KinderHilfsFonds an.

Was wird unterstützt:
Anteilig können Kosten für Mitgliedsbeiträge bei Vereinen, Leihgebühren für Instrumente oder Sportkleidung durch den KinderHilfsFonds übernommen werden.

Wenn es eine Notlage in der Familie gibt, kann unterstützt werden, bei Krankheit oder anderen Krisen.

Der KinderHilfsFonds kann auch helfen, wenn Ausflüge in der Kita oder im Hort anstehen, Hausschuhe oder Regenbekleidung nicht mehr passen und fehlen.

Auskunft gibt:
Gerne können Sie sich an Christina Wehrmann von der Kirchenkreissozialarbeit Göttingen oder an eine pädagogische Fachkraft in Ihrer Kita oder dem Hort wenden. Wir unterstützen Sie gern!

Weitere Informationen:
Kirchenkreissozialarbeit
Christina Wehrmann, (0551) 517810
www.kirchenkreis-goettingen.de
<https://kksoa-goettingen.wir-e.de>

Financial support for children
لإسقاطل ةيلاام/ةيдам تادعاسم
ناكسوك يارب يلام كسوك

Ajutor financiar pentru copii
Çocuklar için maddi yardım
Финансовая помощь детям

KinderHilfsFonds

des Ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen

Ev.-luth. Kirchenkreis
GÖTTINGEN

Diakonie 
in Göttingen
Kirchenkreissozialarbeit
und Lebensberatung

Ev.-luth. Kirchenkreis
GÖTTINGEN

Diakonie 
in Göttingen
Kirchenkreissozialarbeit
und Lebensberatung

2019 UND 2020:

10.225 EUR FÜR
120 KINDER AUS
50 FAMILIEN

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG FÜR EINZELNE, PAARE UND FAMILIEN

Psychologische Beratung in kirchlich-diakonischer Trägerschaft gehört zu den Kernaufgaben der Kirche. Menschen, die in sich in persönlichen Krisen befinden oder die mit ihren Problemlöseversuchen allein nicht weiterkommen, werden hier begleitet. Die Lebensberatung des Diakonieverbandes in Göttingen bietet psychologische Beratung für Einzelne, Paare und Familien an. Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen die sich bspw. durch eine schwierige Lebenssituation in einer Krise befinden oder die mit Menschen in ihrem direkten Umfeld nicht zurechtkommen. Aber auch Menschen, die sehr isoliert leben, denen die soziale Unterstützung fehlt, suchen die Beratungsstelle auf. Häufige Themen der Beratung sind Einsamkeit, Minderwertigkeitsgefühle, Ängste, Arbeitslosigkeit, Burnout, berufliche Konflikte,

Verlust naher Angehöriger, Beziehungskonflikte, Krankheit, Trennung oder Scheidung.

Neben der Einzelberatung richtet sich das Angebot an Paare mit Ehe- und Partnerschaftsfragen und Paare in Trennungssituationen. Aber auch Eltern, die wegen innerfamiliärer Probleme Unterstützung benötigen, um ihrer Erziehungsverantwortung zum Wohl des Kindes gerecht zu werden, kommen gemeinsam. Das allgemeine Ziel der Beratung ist es, die Ratsuchenden dahingehend zu begleiten, dass sie in die Lage versetzt werden, ihre aktuellen Probleme und Konflikte zunehmend selbst zu lösen.

Die Lebensberatung des Diakonieverbandes Göttingen ist die einzige Stelle für Paar-, Lebens- und Familienberatung in evangelischer Trägerschaft im südnie-



dersächsischen Raum und hat somit einen großen Einzugsbereich. Dieser reicht von Hann. Münden über Osterode bis in den Landkreis Northeim. Vereinzelt kommen sogar Menschen aus Kassel in die Beratungsstelle, wenn z.B. ein großes Interesse nach Anonymität besteht.

Das Beratungsangebot ist niedrigschwellig und kann von jeder/jedem in Anspruch genommen werden, unabhängig von Alter, Familienstand und Konfession. Für die Inanspruchnahme müssen keine Voraussetzungen erfüllt sein, im Gegensatz zur psychotherapeutischen Behandlung, die von den Krankenkassen finanziert wird. Es bedarf vorher keiner Klärung darüber, ob eine entwicklungsbedingte Krise vorliegt oder eine manifeste psychische Störung. Jeder Mensch mit konkreten Lebensproblemen kann das Angebot in Anspruch nehmen. Ratsuchende, die lange auf einen Psychotherapieplatz bei niedergelassenen Therapeuten warten müssen, su-

chen die Lebensberatung oftmals für diese Übergangszeit auf.

Die Lebensberatung arbeitete in 2019 und 2020 mit drei psychologischen Beraterinnen in Teilzeit. Gemeinsam hatten die Beraterinnen eine Wochenarbeitszeit von 49,5 Wochenstunden. Zehn Stunden davon wurden in der Außenstelle in Hann. Münden angeboten, die der Kirchenkreis Münden finanziert. In 2019 war ein Stundenanteil von 4,25 Stunden einige Monate unbesetzt.

Im Frühjahr 2020 sind in der Lebensberatung Kerstin Hartmann-Sonnenburg und Heike Radeck ausgeschieden. Beide waren mit hoher Beratungskompetenz und viel Engagement über viele Jahre bei uns tätig.

Seit Mai 2020 arbeiten nun als Nachfolgerinnen Christina Paul, Alexandra Blickle und Gloria Paul im Team der Lebensberatung. Gloria Frank war zuvor bereits in Hann. Mün-

den tätig und stockte ihre Stunden für die Arbeit in Göttingen auf.

Neben der üblichen Beratungsstellenarbeit beteiligt sich die Lebensberatung an zwei Projekten des Diakonieverbandes. Für das Psychosoziale Zentrum des Migrationszentrums bietet die Lebensberatung für Ehrenamtliche aus der Arbeit mit Geflüchteten eine Stunde wöchentlich Bera-

tung an. Außerdem wird gemeinsam mit anderen Abteilungen des Diakonieverbandes eine Beratungshotline für Mitarbeiter*innen einer Göttinger Firma im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Die Beratungsanliegen der Anrufer*innen sind thematisch überwiegend der Lebensberatung zuzuordnen.

FALLZAHLEN DER LEBENSBERATUNG

	2019	2020
Fälle (Indexklienten)	205	187
weiblich	140	137
männlich	65	50
Bezugspersonen	74	56
erreichte Personen gesamt	279	243
Sitzungen gesamt	695	608
Woher kamen die Ratsuchenden?		
Stadt Göttingen	47,87%	55,08%
Landkreis Göttingen	34,57%	30,48%
Andere Orte	15,96%	14,44%
Schwerpunkt der Beratungen		
Paarberatungen	79	69
Einzelfallberatungen/ Lebensberatung	95	89
Familienberatungen	6	11
Keine Angabe	8	18
Beratung nach SGBVIII	17	0
Wartezeit Anmeldung-Erstgespräch Ø	21 Tage	18 Tage

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG IN DER PANDEMIE, RAUM GEBEN IN DER KRISENZEIT

Der Beratungsalltag für das neue Team stand seit dem Frühjahr 2020 ganz unter dem Eindruck der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen und Herausforderungen für die tägliche Beratungsarbeit. Neben der Wiederaufnahme von Präsenzberatungen mit neuen Klient*Innen nach dem ersten Lockdown, galt es bereits begonnene Beratungsprozesse der beiden Vorgängerinnen weiterzuführen.

Welche Begegnungen im Beratungsraum sind unter hygienischen Vorgaben und geltenden Abstandsgeboten möglich? Welche neuen Beratungsformate wollen wir etablieren, um Menschen auch in diesen besonderen Zeiten erreichen zu können? Mittlerweile haben sich neben der Telefonberatung für Einzelklienten auch die Videoberatung sowohl für das Einzel- als auch für das Paarsetting ein Stück weit etabliert. Diese neuen Angebote können im Einzelfall sehr gut passen, teilweise sogar die persönliche Präsenz-Beratung ersetzen. Hier konnten wir beobachten, dass die Hemmschwelle für eine Videoberatung für jüngere Menschen häufig niedriger ist. Aber auch die Erfahrungen, die viele Menschen mittlerweile durch die regelmäßige Tätigkeit im Homeoffice machen, können ihnen den Zugang zu diesem Beratungsformat

erleichtern. Für andere Klient*Innen ist die Präsenzberatung vor Ort nach wie vor die einzig denkbare Form für eine Beratung.

Die Präsenzeratung mit Maske, Abstand und regelmäßigem Lüften ist mittlerweile schon zur Normalität geworden. Waren die Beratungsanfragen während des ersten Lockdowns eher rückläufig, so konnten wir während des zweiten Lockdowns eine nahezu gleichbleibende Beratungsnachfrage verzeichnen. Immer häufiger werden die Auswirkungen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie auch in den Beratungen thematisiert, können sie vorhandene Problematiken wie Einsamkeit oder Paarkonflikte häufig noch verschärfen.

Im Verlauf des Jahres wurde der Druck bei den Klient*Innen spürbar größer und wir als Beraterinnen taten gut daran, in diesen besonderen Zeiten immer wieder auch die Stärkung der eigenen Kraftquellen in den Focus zu nehmen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Sehr hilfreich dafür waren u. a. unsere Team-Interventionen und Supervisionen.

Menschen in existenziellen Lebenskrisen zu begleiten, ihnen Raum und Zeit zu geben, um ihnen mit



einem gemeinsamen Blick auf ihre individuelle Lebenssituation neue Perspektiven zu ermöglichen, war und ist durch die die anhaltenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine wichtige Aufgabe.

Wie können sich die Auswirkungen nun konkret im Beratungsalltag zeigen?

Einzelklienten:

- klagen häufig über soziale Isolation, Vereinsamung und der Angst vor einer Infektion
- berichten von einer deutlichen Zunahme von Stress, gerade wenn sie kleinere Kinder zu versorgen haben und gleichzeitig ihren beruflichen Verpflichtungen (Homeoffice) nachgehen müssen
- sorgen sich um Angehörige und deren Gesundheit
- sind in Sorge, ob sie unter diesen Umständen am Ende des Studiums einen passenden Arbeitsplatz finden werden
- fällt es schwer, die Unwägbarkeiten, die die aktuelle Situation mit sich bringt, auszuhalten
- Krisen, z. B. nach plötzlicher Trennung, werden durch die Einschränkungen als noch bedrohlicher erlebt

Paare:

- erleben eine Verschärfung ihrer Beziehungsprobleme durch die andauernden Einschränkungen durch die Pandemie (z. B. fehlender Ausgleich durch Aktivitäten im außen)
- kommen stark an ihre Belastungsgrenzen, allen Anforderungen, die sich durch Familie und Berufstätigkeit ergeben, gerecht zu werden
- empfinden es als sehr belastend, dass ausschließliche und exklusive Paar- Zeit sowohl mit kleineren als auch mit größeren Kindern durch Homeschooling, fehlenden Freizeitaktivitäten und die Sorgen um Ansteckung, gar nicht oder kaum verfügbar ist

Was kann Beratung in diesen Zeiten leisten?

- Raum und Zeit geben, um auf das zu schauen, was ist
- Annahme eigener Bedürftigkeit und Verletzlichkeit
- Ressourcen aktivieren und zugänglich machen
- neue Blickwinkel und Perspektiven gewinnen (auch unter Verwendung von kreativen Methoden wie Bildkarten, Familienbrett u. ä.)
- im Gespräch ergebnisoffene Such- und Verstehensprozesse anregen

CORINNA KERN, LANGZEITPRAKTIKANTIN IN DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNG



Mein Name ist Corinna Kern. Im Rahmen einer dreijährigen Weiterbildung zur systemischen Beraterin und Therapeutin (DGSF), absolviere ich ein Langzeitpraktikum bei der Lebensberatung des Diakonieverbandes in der Schillerstraße.

Regulär bin ich angestellt als Fachberaterin für Sprach-Kitas und Sprache im Kindertagesstättenverband des Kirchenkreises Göttingen und qualifiziere und begleite Kita-Teams in pädagogischen und konzeptionellen Fragen.

Zu den Voraussetzungen für den Abschluss als systemische Beraterin und Therapeutin gehören umfangreiche und nachgewiesene Beratungserfahrungen. Auf Grund meiner langjährigen Anstellung im Kirchenkreis erhielt ich die Möglichkeit, diese Beratungserfahrungen in der Schillerstraße zu sammeln. Damit wurde mir vonseiten der Leitung Anja Schweitzer und Jörg Mannigel großes Vertrauen entgegengebracht.

Während meiner Beratungstätigkeit bin ich

bei der Lebensberatung in ein kooperatives und freundliches Team eingebunden. So erhalte ich regelmäßig die Möglichkeit zur Teilnahme an Supervisionen, Intervisionen und Dienstbesprechungen. Auf diese Weise gibt es für all meine Fragen und Anliegen bezüglich meiner Beratungsfälle kompetente Ansprechpartnerinnen, die immer ein offenes Ohr haben. Zusätzlich, für mich in meiner Rolle als Langzeitpraktikantin, wurde ein Mentoring durch die ehemalige Lebensberaterin Kerstin Hartmann-Sonnenburg eingerichtet. Hier werden alle von mir durchgeführten Beratungssitzungen supervidiert und Ideen für Folgeberatungen entwickelt.

Mein Praktikum wird voraussichtlich im Dezember 2021 enden. Schon jetzt kann ich auf eine lehrreiche Zeit zurückblicken, die mich persönlich, nicht zuletzt durch die Begegnungen mit den Ratsuchenden, sehr bereichert und geprägt hat. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an das gesamte Team der Lebensberatung.

Corinna Kern

FORTBILDUNGEN, VERANSTALTUNGEN, KOOPERATIONEN, GREMIENARBEIT



Zur Sicherung der Fachlichkeit in unseren verschiedenen Tätigkeitsfeldern (Sozialberatung, Kurberatung, Alleinerziehendenarbeit, Gruppenarbeit, Gemeinwesendiakonie und Psychologische Beratung) haben wir an Fortbildungen und an Austauschtreffen mit Kolleg*innen aus der Landeskirche Hannovers teilgenommen.

Fortbildungen und Fachtage der KKSOA:

2019

- Austauschtreffen Kirchenkreissozialarbeit Diakonie Nds.
- Fachtage Onlineberatung Diakonie Nds.
- Fachtage Digitalisierung Diakonie Nds.
- Fachaustausch mit Referat Familienhilfe DW Nds.
- Fachtage Kuren Regenesa
- Grundseminar SGB II Hannover
- Grundseminar Outlook
- Jahrestagung der Gaimh, „Kindsein in modernen Gesellschaften“
- Fortbildung zum Thema Gruppenkonzepte, Caritas Northeim
- Fachtage der Ev. AG Familie (EAF) „Familienleben im ländlichen Raum“
- Easy Client, Datenerfassung

2020

- Diakonie Nds. Vortrag Familie und Gesundheit
- Austauschtreffen KKSOA, Diakonie Nds.
- Kinder und Familienkonferenz, Landkreis Göttingen
- SGB II Fortbildung, Diakonie Nds.
- Fachtage Kuren Regenesa

Fortbildungen und Fachtage der Lebensberatung:

2019

- Fortbildung „Scham und Menschenwürde“, Kasseler Institut für Systemische Therapie und Beratung
- Mentorinnentag und Mentorenkonferenz der Ekful, EZI Berlin
- Fortbildungstag „Die Arbeit mit inneren Anteilen“, Hauptstelle für LB Hannover
- Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung Hannover
- Treffen der AG Lebensberatung, Hauptstelle Hannover
- „Wenn die Narbe immer wieder schmerzt“ - Beratung traumatisierter Menschen, Hauptstelle für LB Hannover

2020

- Jahrestagung Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung Hannover
- Infotag zur Fortbildung in psychodynamischer Paarberatung und Paartherapie / EZI Berlin
- Systemische Sexualtherapie III, Internationale Gesellschaft für syst. Therapie / Heidelberg
- Systemische Sexualtherapie VI (Dreiecksbeziehungen und Affären)

Die Förderung der Vernetzung und die Kooperation zu fachlichen Themen zwischen Kirchengemeinden und den diakonischen Einrichtungen ist ein zentrales Aufgabengebiet der Kirchenkreissozialarbeit. Dazu gehört die Beratung von Kirchengemeinden, die Kooperation bei diakonischen Projekten und die Einbindung von Ehrenamtlichen. Um diese Vernetzung zu gewährleisten, finden Arbeitstreffen statt und es werden gemeinsame Veranstaltungen geplant und durchgeführt.



Veranstaltungen im kirchlichen Bereich

2019

- Veranstaltung des Diakonieausschusses für Gemeindeglieder in St. Jacobi zum Thema „Einsamkeit in allen Lebensaltern“
- Tag der offenen Tür in der Kita Adelebsen / Infostand
- Weihnachtsgeschenkaktion für Bedürftige (Spende der Mitarbeiter*innen des Kirchenkreisamtes)
- Infoveranstaltung für Eltern in Kitas (Projekt „Kurze Wege“) Barterode, Waake, Mengerhausen, Sieboldshausen

2020

- Infoveranstaltung zu Mutter/Vater-Kind-Kuren in der Familienbildungsstätte
- Infoveranstaltung für Eltern in Kitas (Projekt „Kurze Wege“), Adelebsen, Mengershausen
- Infoveranstaltung zu Mutter/Vater-Kind-Kuren im Familienzentrum Reinhausen

Arbeitstreffen im kirchlichen Bereich

2019

- Treffen mit Ehrenamtlichen der Internationalen Frauengruppe zur Konzeptentwicklung
- Treffen mit einzelnen Mitgliedern des Diakonieausschusses zur Veranstaltungsplanung für die Woche der Diakonie
- Gespräch mit Mitgliedern des KV Diemarden zur Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung
- Besuch des Familienzentrums Adelebsen zur Konzeptplanung „Sozialberatung vor Ort“
- Treffen Vertreter*innen der anderen DWs im LK Göttingen
- Arbeitstreffen mit Mitarbeitern der Gemeinde und des Familienzentrums in Adelebsen
- Arbeitstreffen mit Pastorin aus Nörten wegen Sozialberatung Nörten
- Treffen mit Kitaleitung aus Nörten wegen Kooperation zu Restanten
- Diverse Arbeitsgespräche mit Kitamitarbeiter*innen (Projekt „Kurze Wege“)

2020

- Konzeptbesprechung zu Zukunft der Internationalen Frauengruppe mit dem Migrationszentrum (MIZ)
- Treffen mit Familienbildungsstätte, Absprachen von Angeboten
- Treffen mit Mitgliedern des Diakonieausschusses zu Öffentlichkeitskonzept Reinhausen
- Treffen mit ehrenamtl. Helferinnen der Internationalen Frauengruppe
- Treffen mit Ehrenamtlichen aus einzelnen Kirchengemeinden
- Richtfest Forum Kirche und Diakonie
- Treffen mit Pastorin Christophorusgemeinde wegen Int. Frauengruppe
- Treffen KV-Mitglied Diemarden
- Beratung mit Pastorin zu Einzelfall
- Konzeptbesprechung zu gem. Angeboten mit Familienbildungsstätte
- Pastorin Adelebsen, Konzeptbesprechung Außensprechstd.
- regelmäßige Vernetzungsgespräche im Familienzentrum Adelebsen mit Koordinatorin

Veranstaltungen und Arbeitstreffen im nichtkirchlichen Bereich

2019

- Gespräche mit Gö. Firma wegen Beratungshotline für Mitarbeiter*innen
- Gespräch mit Uni Göttingen zur Entwicklung von gemeinsamem Projekt
- Infostand beim Stadtteilstfest Leineberg
- Treffen mit Mitarbeiterin des Landkreises Göttingen zu Bildungs- und Teilhabepaket
- Gespräch mit Landkreis Göttingen zu Kooperation im Bereich Familienzentren
- Stand im Kaufpark bei der Aktion „Miteinander Füreinander“
- Kinderarmut in Deutschland, Friedrich-Ebert-Stiftung
- Treffen mit Mitarbeiterinnen der Caritas Göttingen
- Weihnachtspäckchenaktion, Übergabe von gespendeten Geschenken bei der Gothaer Versicherung

2020

- Treffen mit Theaterwerkstatt Göttingen
- Umgang und Gewaltschutz, Frauenhaus Göttingen



Bei der Zusammenarbeit mit anderen Wohlfahrtsverbänden und kommunalen Einrichtungen wollen wir an der sozialpolitischen Meinungsbildung mitwirken und die diakonische Positionen zu sozialen Themen verdeutlichen. Wir wollen Ungerechtigkeiten im politischen und gesellschaftlichen Diskurs aufzeigen und darüber informieren. Ziel ist es, gemeinsam mit anderen die Lebensbedingungen von Menschen zu verbessern und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sicherzustellen. Dafür arbeiten wir in regionalen und überregionalen Gremien mit.

Mitarbeit in kommunalen Gremien 2019 und 2020

- Runder Tisch Alleinerziehende, Göttingen
- Arbeitskreis Häusliche Gewalt, Göttingen
- Frühe Hilfen, Landkreis Göttingen

Mitarbeit in kirchlichen Gremien 2019 und 2020

- Diakonieausschuss
- Kirchenkreiskonferenz
- Steuerungsgruppe Kinderhilfsfonds

UNSERE MITARBEITERINNEN

KIRCHENKREISSOZIALARBEIT



Anja Schweitzer
Dipl. Sozialpädagogin im Bereich der Kirchenkreissozialarbeit
Abteilungsleitung für Kirchenkreissozialarbeit und
Lebensberatung
28,36 Stunden



Kerstin Uhlendorff-Lehmann
Dipl. Sozialpädagogin im Bereich der Kirchenkreissozialarbeit
12 Stunden



Christina Wehrmann
Dipl. Sozialpädagogin im Bereich der Kirchenkreissozialarbeit
Treffpunkt für getrennt- und alleinerziehende Frauen
Koordination KinderHilfsFonds
23,5 Stunden



Olga Effler
Verwaltung für die Kirchenkreissozialarbeit
Kursachbearbeitung
19,25 Stunden

LEBENSBERATUNG

Alexandra Blickle
Sozialpädagogin (B.A.) im Bereich der Lebensberatung
Systemische Therapeutin (SG)
Systemische Paartherapeutin (i.A.)
9,75 Stunden

Gloria Frank
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (BAG) im Bereich der Le-
bensberatung in Hann. Münden und Göttingen
19,88 Stunden

Christina Paul
Dipl. Sozialpädagogin im Bereich der Lebensberatung
Systemische Therapeutin (SG)
Systemische Paartherapeutin
Psychodynamische Paarberaterin/-therapeutin (EZI) (i.A.)
19,5 Stunden

Nicole Brunlieb
Verwaltung für die Lebensberatung
12 Stunden



AUSBLICK

Die Corona-Pandemie hat die Spaltung unserer Gesellschaft in arm und reich noch deutlicher zu Tage treten lassen. Schon vor der Pandemie haben wir die teils dramatischen Wohnsituationen in Göttingen für familiäre Krisen mitverantwortlich gemacht. Die Mietpreise liegen in Göttingen deutlich über dem deutschen Durchschnitt und sind für Geringverdiener*innen oft nicht bezahlbar. Die Corona-Pandemie hat diese Situation noch dramatischer gemacht. Familien mit vielen Kindern auf engstem Raum, ohne Balkon, ohne Garten, ohne Fahrräder oder Auto, ohne passende Freizeit- oder Sportangebote sind oft schier verzweifelt. Wir beraten, bringen Verständnis entgegen, geben punktuelle finanzielle Hilfen. Aber oft verpuffen diese Hilfen, wenn sich an der Wohnsituation nichts verbessert. Es muss in Göttingen mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien, insbesondere Alleinerziehende und Migrant*innen geben!

Mit der Diakonie Deutschland fordern wir außerdem eine Kindergrundsicherung für die Chancengleichheit von Kindern aus Familien mit geringem Einkommen. Freizeitangebote für Kinder sollten kostenlos angeboten werden. Wir sehen bei den einzelnen Kindern, die über Stiftungsgelder eine Förderung für eine Freizeitaktivität (Musik, Sport) bekommen, wie positiv sich dies auf deren Entwicklung auswirkt.

Um Ressourcen frei zu machen für die allgemeine kirchliche Sozialarbeit, ist es außerdem unabdingbar, die Kurberatung in staatlicher Finanzierung gesetzlich festzulegen. Bundesweit muss die Beratung zu Mutter/Vater-Kind-Kuren, wie auch vom Müttergenesungswerk gefordert, durch eine öffentliche Finanzierung sichergestellt werden. Nur dann können auf der einen Seite Kuren erhalten bleiben, die wir für Mütter und Väter als Erholungspausen von ihrem fordernden und oft krankma-

chenden Alltag für ein wirksames Instrument zur Förderung der Familiengesundheit halten. Auf der anderen Seite wird es nur so möglich sein, die vielfältigen Aufgaben im Rahmen der allgemeinen Sozialarbeit zu erfüllen und dabei dem wachsenden Bedarf zu entsprechen.

Nicht zuletzt steht für unsere Beratungsstelle für 2021 der Umzug in die Göttinger Innenstadt ins neugebaute „Forum Kirche und Diakonie“ bevor. Wir freuen uns auf die bessere Erreichbarkeit, auf den barrierefreien Zugang, auf die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Diakonieverbandes und der Fa-

milienbildungsstätte. Sicherlich wird durch diese Nähe die Entwicklung von gemeinsamen Angeboten leichter gelingen.

Wir wünschen uns, dass sich die Ratsuchenden in diesem Haus mit ihren Stärken und Schwächen angenommen und unterstützt fühlen. Gleichzeitig wollen wir im Zentrum Göttingens erkennbar sein als kirchlicher Träger, der beständig versucht, Einfluss zu nehmen auf soziale und politische Bedingungen mit dem Ziel, Armut und Ausgrenzung zu bekämpfen.

